

Vernichtung der Frau Maria Krumer, geb. Obermaier,
am 26. September 1947
durch Dr. Goldstein.
Anwesend: Miss Margot Lipton, Bus. Analyst,
Stenografien J. Leo Herzl.

75978-1
Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Es erscheint Frau Maria Krumer, geb. Obermaier, geb. am
30. 3. 1903 in Klinsbach bei Rauschheim.

Fr. von Miss Lipton:
Der Herr mochte sich mit Ihnen ein wenig unterhalten.

Fr. Frau Krumer, Sie waren doch in Kome?

A. Ja, von 1941 ab.

Fr. Nein. Ihr Mann war seit wann in Kome?

A. Mein Mann such seit 1942 in Kome gewesen.

Fr. Ihr Mann such erst seit 1942? Es ist doch dann, dass Sie das ernach-
let. Der erste Befehl, der von Krumer erlassen wurde, war im August
1941. Da hat Ihr Mann schon, und Sie sagen, Ihr Mann hat erst 1942
nach dort gekommen? Da haben Sie doch schon gelogen.

A. Ich wurde gefragt, wann ich

Fr. Und wann Ihr Mann? Da sagen Sie ab 1942.

A. Mein Mann

Fr. Sie wissen nicht, wann Ihr Mann nach Kome ging?

A. Da kann ich mich erst bestimmen.

Fr. Ihr Mann war doch Stadtkommissar. Sie sind 1941 zusammen mit Ihrem Mann,
such Ihr Junge, 14 Jahre, er hat jetzt 18 Jahre. Sie haben auch zwei
Töchter. Ich wollte Sie was fragen: waren Sie 1941 schon da?

A. Nein.

Fr. Wann sind Sie hingekommen?

A. 1942.

Fr. Waren Sie einmal in Ghetto?

A. Ich war mal an Hande.

Fr. In Ghetto nicht?

A. Nein.

Fr. Kennen Sie den Herrn Segalochel? Er war Leiter der Verhafteten.

A. Den kenne ich.

Fr. Den werde ich Ihnen nachher bringen, der wird Ihnen sagen, wie oft Sie
in Ghetto waren. Also, Sie waren in Ghetto viele Male in der Woche. Al-
so, da schreibt er folgendes:

Frau Kramer war zwei Jahre lang, von 1942 bis 1944 sehr oft in Ghettos. In Laufe dieser Jahre wurden fuer sie Hunderte von Kleidungsstuecken und andere Gegenstaende angefertigt. Dann wurde fuer Frau Kramer ein Swal-pels, einige wertvolle Pelzstragen usw. usw. abgegeben. Sie sehen, wir wissen alles.

A. Das stimmt nicht.

Fr. Es stimmt nicht? Ihr Leugnen hat keinen Zweck. Wir haben Hunderte von Leugern.

A. Ich kann sagen, ich habe nicht einen einzigen Brillanten. Das kann ich bezeugen. Auch keinen Topasch.

Fr. Hat die deutsche Polizei bei Ihnen Hausdurchsuchung gemacht?

A. Ja. Sie hat aber nichts gefunden.

Fr. Wissen Sie, dass das Juden Ihre saemtlichen Wertgegenstaende abgenommen worden sind, Ringe, Gold, usw.? Das wurde in die Stadt gebracht. Wissen Sie das?

A. Nein.

Fr. Das hat sich doch rausgesprochen.

A. Ich habe keine Wertesachen.

Fr. Fuer Sie wurde doch ein Silberbesteck mit Ihrem Monogram angefertigt.

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Sie haben die Silbergegenstaende zu Hause?

A. Nein.

Fr. Wissen Sie, was am 20. Oktober 1944 in Komo war? Hat doch Ihr Mann ge-laubt. Hat er nichts erschaut?

A. Er hat nie etwas erschaut.

Fr. Uebrigens, den Pelz haben Sie mit Ihrem Mann ausgesucht. Dort waren Sie allein. Es waren zwei Pelze da. Aber Ihr Mann wollte Ihnen nicht beide geben.

A. Ich habe einen Pelz.

Fr. Den Pelz haben Sie von dort.

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Was fuer einen Pelz haben Sie?

A. Fehlan.

Fr. Wann haben Sie den bekommen?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Fehlan?

A. Ja.

Fr. Umherum des Krieges haben Sie welche Beziehungen mit der Stadt?

A. Nein.

Fr. Sie hatten doch Verkehr in Ihrem Namen?

A. Ja.

Fr. Haben Sie Herrn Schmidt, Obersturmbannführer, gekannt?

A. Nein.

Fr. Haben Sie den Sturmführer Jaeger gekannt?

A. Nein.

Fr. Es waren doch viele Herren. Sie haben Leute eingeladen, die Sie nicht kennen?

A. Wenn Herren kamen, war ich nicht dabei.

Fr. Sie haben Sturmführer Jaeger nicht gekannt?

A. Nein.

Fr. Sie kommt es, dass Sie einen Juden aus den Händen der Gestapo rausge-
sagt haben?

A. Ja.

Fr. War ein Christen. Er hat für Sie Jansen gestrichelt. Er war in den Hän-
den der Gestapo. Er wurde von Ihnen gelassen

A. Das weiss ich nicht. Ein Christen ist mir unbekannt.

Fr. Er war von Beruf Arbeiter. Sie erinnern sich nicht? Ihre guten Taten
konnten Sie ergehen, Ihre schlechten Taten nicht.

A. Ich weiss das nicht.

Fr. Sie wissen doch.

A. Ich weiss nicht.

Fr. Wenn Sie den Mann sehen werden, werden Sie sich erinnern. Mit welchen
Leuten haben Sie verkehrt? In Ihrem Bezirk haben Sie doch mit Deutschen
Verkehr.

A. Ich muss mich erst besinnen.

Fr. Haben Sie Kanitzka gekannt?

A. Ich habe den Bürgermeister gekannt.

Fr. Aber Kanitzka haben Sie doch gut gekannt.

A. Ich habe den Namen gekannt. Aber ich habe ihn nicht gekannt.

Fr. Haben Sie Jordan gekannt, Obersturmbannführer oder Hauptsturmführer.

A. Ja.

Fr. Jordan haben Sie gekannt?

A. Ja.

Fr. Wo ist er?

A. Er ist gefallen.

Fr. Wann?

A. Das kann ich nicht sagen.

Fr. Sie haben Jordan gekannt?

A. Ja. Ich habe ihn gesehen.

Fr. Wenn Sie ihn noch gekannt, haben Sie Kappler gekannt? Er ist auch hier. Das haben Sie auch gekannt, nicht?

A. Ja.

Fr. Jordan haben Sie gut gekannt?

A. Ich habe ihn halt gesehen.

Fr. Jaeger haben Sie nicht gekannt?

A. Nein.

Fr. General Jekat, Just, oder wie hieß er, haben Sie den gekannt?

A. Ja.

Fr. Haben Sie General Wiasocki gekannt?

A. Ja.

Fr. Wo ist er?

A. Das weiß ich nicht.

Fr. Von Ihren Bekannten haben Sie nichts gehört?

A. Das weiß ich nicht, ich hörte nichts mehr.

Fr. Und General Just?

A. Das weiß ich nicht.

Fr. Es interessiert Sie nicht?

A. Das weiß ich nicht.

Fr. Wo ist Kaminski?

A. Ich habe ihn nicht gekannt, kenne ihn nur den Namen nach.

Fr. Vorhin haben Sie gesagt, Sie kennen ihn. Er hat doch bei Ihnen verkehrt.

A. Ja. Fernsächlich habe ich ihn nicht gekannt.

Fr. Diese Herren haben Sie gekannt.

A. Ja.

Fr. Jordan, scheint mir, 1942 war er nicht mehr in Kowno. Wieso haben Sie ihn gekannt, Sie sagten, Sie sind erst 1942 dorthin gekommen. Es ist nicht ratsam, zu leugnen. Ich kann Ihnen nachweisen, wenn Sie nach Kowno gekommen sind.

A. 1941 nicht, 1942 bestimmt, das weiss ich.

Fr. Sagen Sie lieber die Wahrheit.

A. Ich war 1941 noch nicht in Kowno.

Fr. Wissen Sie nicht, was am 23. Oktober war? War auch Kruger dabei, Ihr Mann. Es wurden etwa 10 000 Juden von Ghetto erschossen. Haben Sie nicht davon gehört?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Das hat jedes Kind in Kowno gewusst, es war doch nicht geheim, es war nichts dabei. Und Sie haben nichts gewusst?

A. Ich habe es nicht gewusst.

Fr. Wenn das jedes Kind wusste, mussten Sie es doch auch wissen.

A. Ich weiss das nicht.

Fr. Ihr Mann hat doch mitgemacht.

A. Er hat mir nichts erzählt.

Fr. Ist er nie mit blutigen Händen oder Stiefeln nach Haus gekommen?

A. Nein.

Fr. Als Jordan einfach aus dem Auto ausstieg und auf den Markt die Leute erschoss?

A. Nein.

Fr. Sie haben Sie in einer besonderen Welt gelebt. Während Sie in Kowno waren, ist niemand erschossen worden.

A. Ich habe nichts gehört.

Fr. Sie haben ganz abgesondert gelebt.

A. Ich weiss nicht.

Fr. Wo ist Ihr Mann?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Ist er verheiratet?

A. Ja.

Fr. Er ist doch zu einer Alarmschwadron gekommen.

A. Das weiss ich nicht. Ich wusste ihn in Russland.

Fr. Also, Sie haben Herrn Schmitz nicht gekannt?

A. Das ist mir ein ganz fremder Name.

Fr. Er war der Vertreter von Jaeger. Haben Sie Gochel gekannt?

A. Nein. Das habe ich nicht gekannt.

Fr. Ihr Mann hat sich nicht gut mit ihm vertragen. Er war der Nachfolger. Er hat das Ghetto übernommen und hat ein Konzentrationslager bauen lassen.

A. Das weiss ich alles nicht. Bestimmt nicht.

Fr. Haben Sie Hochmann gekannt? Den Arbeitseinsatzleiter?

A. Nein, den habe ich nicht gekannt.

Fr. Auch nicht gekannt?

A. Nein.

Fr. Wen haben Sie noch gekannt von diesen Leuten?

A. Ja, wen habe ich noch gekannt? Herrn Lueth.

Fr. So ist er? Haben Sie Vieckmann gekannt?

A. Nein.

Fr. Eben war doch bei Ihnen der Pöschel. Haben Sie den gekannt?

A. Ja.

Fr. So ist er?

A. Das weiss ich nicht. Ich weiss nicht, was er macht. Er war beim Stadtkommissar. Ich glaube, er ist gefallen.

Fr. So. Ja, dass man den Juden ihre Sachen abgenommen hat, haben Sie nicht gekannt?

A. Nein.

Fr. In Ghetto waren Sie niemals?

A. Ich war an Hande.

Fr. In den Verketteten.

A. Es war ich. Ich war an Hande des Ghettos.

Fr. Das war an Ufer der Mosel, Sie mussten durch das Ghetto durch, durch die Postenkette, durch das ganze Ghetto. Aber das ist nicht wichtig, Sie kommen von oben zurückkommen sein.

A. Ich war in den Verketteten.

Fr. Und nicht einmal. Was haben Sie gemacht?

Fr. Man hat sich etwas anfertigen lassen.

Fr. Wer hat die Sachen angefertigt?

A. Die Juden.

Fr. Haben Sie bezahlt?

A. Ja.

Fr. Haben Sie die Buchung prominent bekannt?

A. Ja.

Fr. Wie?

A. Mein Mann.

Fr. Sie waren sehr oft dort?

A. Nicht oft.

Fr. Sie haben stricken lassen, Monogramme in die Taschentücher stechen lassen. In den zwei Jahren waren Sie oft Gast dort.

A. Sehr oft nicht.

Fr. Das kann man nachweisen. Sagen Sie mir, diese Wertgegenstände, die nach dem Juden abgenommen hat, wohin sind die gekommen?

A. Ich habe nichts gesehen.

Fr. Aber Sie haben doch davon gehört.

A. Ich weiß nichts davon.

Fr. Sie wissen nichts?

A. Das kann ich beidnen.

Fr. Sie haben auch nichts davon bekommen?

A. Nein.

Fr. Goldene Zigarettenschale?

A. Habe ich nie gesehen.

Fr. Sie haben auch keine bekommen?

A. Nein.

Fr. Aber Ihr Mann?

A. Nein.

Fr. Haben Sie eine Markensammlung.

A. Nein, wir haben keine. Das kann ich alles beidnen.

Fr. Sie wissen doch, dass der Jude alles abgenommen wurde?

A. Das weiß ich nicht.

Fr. Das wissen Sie doch. Sie haben sich vielleicht nicht dafür interessiert.

A. Nein.

Fr. Als Stadtkommunikantin haben Sie doch Aufträge gemacht?

A. Ah und so.

Fr. Sie waren doch verpflichtet, von Aufträgen.

A. So gross war das doch nicht.

Fr. Ihr Mann war doch ein kleiner König.

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Das weiss doch jeder.

A. Ich nicht.

Fr. Sie haben doch auf den Berg, Baradosstrasse, gewohnt?

A. Ja.

Fr. Und Jaeger kam manchmal hin und General Just, und General Kubelinas war doch bei Ihrem Mann.

A. Ich habe ihn nicht gekannt.

Fr. Hat er nicht verkehrt in Ihrem Haus?

A. Nein, ich habe ihn nicht gekannt.

Fr. Das ist doch unmöglich.

A. Nein.

Fr. Sie mussten doch mit dem Standardtruppen verkehren. Haben Sie Pankatians gekannt. Das war ein Arbeiterrat.

A. Den Namen habe ich gehört.

Fr. Haben Sie Gormann gekannt, war Verkehrsrat.

A. Nein, den habe ich nicht gekannt.

Fr. Pankatians haben Sie gekannt?

A. Nicht persönlich.

Fr. Kubelinas haben Sie gekannt?

A. Ich habe ihn nicht gesehen. Die Namen sind mir alle entfallen.

Fr. Wissen Sie, wo Jaeger, der Standardführer, jetzt wohnt?

A. Den Namen kenne ich nicht.

Fr. Aber, Herrn Jaeger?

A. Ich habe ihn nicht gekannt.

Fr. Haben Sie Wisnacki gekannt? Wo ist er jetzt?

A. Das weiss ich nicht.

Fr. Wer war sein Nachfolger?

A. Ich habe ihn nicht gekannt.

Fr. Also, den Schmidt haben Sie nicht gekannt?

A. Nein.

Fr. Haben Sie Haska gekannt?

A. Nein.

Fr. Den von 307?

A. Nein.

Fr. Ihr Mann hat ihn sicher gekannt. Er hat bei Ihnen verkehrt.

A. Nein, ich habe ihn nicht gekannt.

Fr. Haben Sie die Sängerin Koleschewskaja Koleschewskaja von der Oper gekannt?

A. Nein, ich habe keine Sängerin gekannt.

Fr. Kaminokas war oft in Ihrem Hause?

A. Ich kenne ihn nicht.

Fr. Sie haben vorher gesagt, dass Sie ihn kennen.

A. Nein, das habe ich nicht gesagt.

Fr. Wisse ist Ihnen der Name so geläufig?

A. Ich wisse nicht, wer das sein soll.

Fr. Vorhin haben Sie gesagt, Sie kennen ihn.

A. Sie irren sich.

Fr. Sie sehen, wie Sie liegen.

A. Wisse ich nicht.

Fr. Sie haben vorher gesagt, ich habe Kaminokas gekannt.

A. Nein, ich kenne ihn nicht.

Fr. Also sehen. Und was sich da abgespielt hat, wissen Sie nicht?

A. Nein, das wisse ich nicht.

Fr. Von dieser Exkursion von 10 000 Männern, Frauen, Kindern am 23. Oktober?

A. Nein, das wisse ich nicht.

Fr. Specter haben Sie nie mit jemand darüber gesprochen?

A. Nein, ich habe nichts gehört.

Fr. Na ja.

A. Ich bin erst 1942 nach Home gekommen.

Fr. Darüber haben wir noch lange gesprochen.

A. Ich habe nichts gehört.

Fr. Sie haben sich auch keine Gedanken gemacht, woher kommen diese vielen Vertagungsstände, die da unten im Rathaus liegen? Diese vielen Vertagungen?

A. Ich habe nichts gesehen.

Fr. Dort haben Sie sich doch Ihren Platz geholt.

A. Ich habe keine Vertagungen gesehen.

Fr. Aber die Plätze haben Sie gesehen. Und die Vertagungen nicht? Haben Sie sich keine Gedanken gemacht, woher diese Sachen kommen?

A. Nein.

Fr. Haben Sie sich auch heute keine Gedanken?

A. Ich weiß nicht.

Fr. Na schön. Ich danke Ihnen, es ist beendet.

Interrogator:
Er. Goldstein

Witness:
Miss Margaret Layton

Typographer:
Jesse Keri

Institut für Zeitgeschichte - Archiv